Referate

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **115 (1973)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

de cette affection; le procédé consiste à éliminer de l'élevage les animaux présentant une dystrophie du degré 2 ou davantage (illustration 1, tableau 1 et 2). De plus, cette méthode a provoqué chez les animaux aptes à la reproduction un déplacement significatif de la dystrophie de la hanche du degré 1 au degré sans dystrophie.

Riassunto

Il sistema della lotta contro la displasia dell'anca (DA) introdotto in modo consequente dal Club svizzero dei cani pastori tedeschi (esclusione dall'allevamento della DA di secondo grado e più) ha portato ad una sensibile riduzione della DA (fig. 1, tab. 1 e 2) e nei cani idonei alla riproduzione ad un sensibile spostamento del grado 1 all'esenzione totale della DA.

Summary

In 1965 the Swiss sheepdog club introduced a consistent policy to counteract hip-dysplasia, by refusing for breeding purposes all dogs with HD grade 2 or more, and since 1970 this has led to a marked decline in cases of HD (fig. 1, tab. 1 and 2) and among dogs suitable for breeding to an equally significant move from HD grade 1 to HD free.

Literatur

[1] Freudiger U.: Dysplasie in heutiger Sicht. Schweizer Hundesport (SC-Nachrichten) *83*, 337–339, 361 (1967). – [2] Freudiger U., Schärer V., Buser J.-C. und Mühlebach R.: Hüftgelenksdysplasie: Bekämpfungsverfahren und Frequenz bei den verschiedenen Rassen. Schweiz. Arch. Tierheilk. *115*, 69–73. (1973) – [3] Henricson B.: Erfahrungen mit den gegen die Verbreitung der Hüftgelenksdysplasie in Schweden getroffenen Maßnahmen. Kongreßbericht Tagung über Krankheiten der Kleintiere, DVG, Hannover 1966. – [4] Henricson B., Norberg J. and Olsson St. E.: On the Etiology and Pathogenesis of Hip Dysplasia. J. Small Anim. Pract. *7*, 673–688 (1966). – [5] Jenny-Gredig V.: Zur züchterischen Bekämpfung der Hüftgelenksdysplasie beim Deutschen Schäferhund. Vet. med. Diss., Zürich 1970. – [6] Jenny-Gredig V., Kieliger J., Müller A. und Eggenberger E.: Der heutige Stand der Hüftgelenksdysplasie-Bekämpfung in der Schweiz. Schweiz. Arch. Tierheilk. *112*, 487–490 (1970). – [7] Olsson St. E.: Die Hüftgelenksdysplasie auf dem Rückschritt nach 4 Jahre umfassenden vorbeugenden Maßnahmen (Manuskript). – [8] Wamberg K.: Züchterisch-organisatorische Maßnahmen zur Bekämpfung der Hüftgelenksdysplasie. Kleintier-Praxis *12*, 153–156 (1967).

REFERATE

Künstlicher Abort beim Rind. Von L. Schjerven, Nord. Vet.-Med. *24*, 11, 537–543 (1972).

Nach unbeabsichtigter Befruchtung, wie sie auf der Weide geschehen kann, wünscht der Tierbesitzer gelegentlich Auskunft darüber, wie die Trächtigkeit unterbrochen werden könnte und welche Risiken damit verbunden sind. Die beste Zeit für die Unterbrechung beim Rind besteht zwischen dem 1. und 6. Monat der Trächtigkeit, namentlich in der ersten Hälfte. Uterusmassage, zusammen mit der Injektion von Diäthylstilböstrol, oder auch die Enukleation des gelben Körpers kann im 2., 3. und 4. Trächtigkeitsmonat zum Erfolg führen. Im 5. und 6. Monat ist der Fötusstich empfehlenswert. Der Stich kann mit einer langen dünnen Kanüle oder einem entsprechenden Trokar vorgenommen werden, in der Flanke der Seite, auf welcher der Fötus palpabel ist, handbreit dorsal der Kniefalte und handbreit vor deren hinterer Kommissur. Es werden 2 bis 3 Stiche vorgenommen. Die Photo von einem auf diese Art abortierten Föten zeigt 2 Stichwunden im Bereich des Thorax und eine im Bereich der Ellenbogengegend. Der Abort erfolgt meist innert 3 Tagen.

A. Leuthold, Bern

Elektrotherapie zur Öffnung der Cervix bei Kühen mit mumifizierten Föten oder Pyometra. Von I. Boitor u.M., Recueil de méd. vét. d'Alfort, *148*, 11, 1263–1269 (1972).

In einzelnen Fällen ist es bekanntlich schwierig, bei Kühen mit pathologischem Uterusinhalt medikamentell die Cervix zu öffnen. Die Verfasser haben dafür elektrischen Strom aus einem Pantostaten, wie er in der Humanmedizin verwendet wird, versucht. Es werden zwei Elektroden verwendet, die aktive aus Zink in Form eines Stabes, mit einer dünnen Gazeschicht umwickelt, in 2%ige NaCl-Lösung getaucht, an die Cervixmündung geschoben, später, entsprechend der Öffnung, in diese hinein. Die passive Elektrode aus Kupfer wird außen in der Gegend der ersten Querfortsätze der Lendenwirbel aufgelegt und ebenfalls mit NaCl-Lösung begossen. Der Strom wird auf 5 Volt eingestellt und Stöße von 5 Millisek. mit Pausen von 10 Millisek. appliziert. Später wird der Strom langsam verstärkt. Die Behandlung dauert 20–25 Minuten, 2 bis 3 mit einem Intervall von 12 Std. Die Kuh wird in einen Notstand gestellt. Sechs Kühe mit großem Milchertrag, mit mumifizierten Föten, aus sechs verschiedenen Beständen waren vorher mit synthetischen Östrogenen und mit Oxytocin erfolglos behandelt worden. Schon nach der ersten Elektrostimulation war eine Erschlaffung des Cervixkanals auf ⅓ seiner Länge palpabel, zusammen mit verstärkter Schleimsekretion. Nach der zweiten Behandlung war der Kanal ganz oder beinahe ganz offen, so daß zwei Finger einführbar waren. Nach der dritten Behandlung war die Elektrode meist bis in den Uterus einführbar, und die rektale Untersuchung zeigte eine Verdickung der Uteruswand und eine Rückverlagerung in die Beckenhöhle sowie leichte Kontrakturbewegungen. Die Anwendung von mäßigen Dosen von Östrogenen und Oxytocin verstärkte die Uteruskontraktion. Zur Erleichterung der Ausstoßung der Mumie wurden 1–2 Liter Leinsamenschleim oder Embryosol in den Uterus eingeführt. Im Mittel zwei Stunden nach der letzten Behandlung war der Fötus meist in der Cervix und wurde anschließend ausgestoßen. Nachher wurden 2g Oxytetracyclin in 20 ml 33% Glukoselösung, sodann 80 ml citriertes Eigenblut in den Uterus eingeführt, mit Hilfe einer 100-ml-Spritze und eines Besamungskatheters. Die Brunst wurde mit Gonadotropinen ausgelöst und die künstliche Besamung in der zweiten Brunst vorgenommen.

Die Öffnung der Cervix bei acht Kühen mit chronischer Endometritis vom 4. Grad wurde mit zwei oder drei Elektrobehandlungen erzielt. Zusammen mit wiederholter Uterusmassage gelang es, den Eiter zu entleeren und eine Intrauterin-Behandlung unter den besten Bedingungen auszuführen.

A. Leuthold, Bern

Chronische Tendovaginitis des Extensor carpi radialis beim Pferd. Von Ch. E. Wallace, Australian Veterinary Journal, *48*, 11, 585–587 (1972).

Der Verfasser beschreibt zwei Fälle bei 4jährigen Vollblütern. Beim einen war 2mal punktiert und Corticoid injiziert worden, ohne Erfolg. Beim andern war die Affektion mehr chronisch und mit weniger Flüssigkeitserguß verbunden. Bei beiden bestand eine gewisse Behinderung in der Aktion der Gliedmaße im Rennen und zeitweise leichtgradige Lahmheit. Die schließliche Behandlung bestand in longitudinaler Spaltung der Haut im ganzen Bereich der Sehnenscheide, wogegen diese selbst nur an zwei Stellen geöffnet wurde. Es bestanden ausgedehnte Adhäsionen der Sehne mit der Scheidenwand. Die Verwachsungen samt den oberflächlichen Fasern der Sehne wurden reserziert. Es folgten: Naht der Sehnenscheide mit dünnem Chromcatgut, mit etwas dickerem der Subcutis, und der Haut mit Seide, ferner Verband bis zum Fessel, und Antibiotikaschirm. Beide Pferde wurden später wieder mit Erfolg zum Rennen verwendet.

A. Leuthold, Bern